

Unwetter am 20.6.2013

Herr Gless nahm die Gelegenheit wahr, die Ereignisse zum Unwetter am 20.06.2013 noch einmal zusammenzufassen. Begleitet durch einen Blitzeinschlag ins Rathaus sorgten die starken Regenfälle dafür das Wasser in die Kellerräume und die Fahrstühle eingedrungen ist. In einem der ausgefallenen Fahrstühle konnte erst nach 4 Stunden ein Verwaltungs-Kollege aus Lohmar unversehrt befreit werden.

Durch den Blitzeinschlag war im gesamten Rathaus die Telekommunikation gestört. Dem unermüdlichen Einsatz der Feuerwehr und den Mitarbeitern sei es zu verdanken, dass der Computerserver-Raum vom Wasser verschont wurde.

Bei einer späteren Rundfahrt durch die Stadt seien ihm die Ausmaße der starken Regenfälle besonders deutlich geworden. Diverse städtische Baustellen standen mehr oder weniger unter Wasser. Große Probleme sah Herr Gless bei den „Gärten der Nationen“. Das Wasser stand teilweise bis zu 1 m hoch und die erst kürzlich erfolgten Einsaaten werden sich demzufolge nicht so entwickeln, wie sich alle Beteiligten dies gewünscht haben. Trotz der Widrigkeiten wird der Projekttag am 14.07.2013 wie geplant durchgeführt.

Daneben wurde ihm auch das Ausmaß des Unwetters auf zahlreiche private Baustellen und Haushalte deutlich. Es ist zu vermuten dass vielfach in den Häusern die Rückstauventile fehlten und deshalb so viele Keller geflutet wurden.

An dieser Stelle sicherte er den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu, bei der Beseitigung der Schäden die durch das Unwetter entstanden sind, die Hilfe zukommen zu lassen, die möglich ist. Es wurde ein Servicetelefon eingerichtet, wo Bürger den durch das Unwetter entstandnen Sperrmüll durch die RSAG abholen lassen können.

Anlässlich dieses Ereignisses erreichten die Stadtverwaltung immer mehr Anfragen von Bürgern, ob das vorhandene Kanalnetz ausreichend sei. Seitens der Verwaltung wird dies bejaht.

Starkregenereignisse wie diese können aber immer dazu führen, dass die Kapazitäten der Kanalisation nicht ausreichend sind.

Unter Berücksichtigung dessen, dass ein Ereignis dieser Art vor 25 Jahren zuletzt eingetreten ist, besteht keine Veranlassung zu einer Modifizierung des Kanalnetzes.

Herr Gless dankte für die gute Zusammenarbeit zwischen Krisenmanagement, den Mitarbeitern einzelner Organisationseinheiten -insbesondere mit der ZABA- und für ihren Einsatz an diesem Tag.

Herr Hupp ergänzte mit seinen Ausführungen die an diesem Tag bestehende Situation auf der ZABA. Die vorhandenen Regenüberlaufbecken sind normalerweise in der Lage die eingehenden Wassermassen aufzunehmen. Aufgrund der Starkregenfälle wurde es erforderlich das Aufnahmevolumen auszuweiten. Aber selbst diese Erweiterung reichte nicht aus.

Deshalb war es zwingend erforderlich, den sogenannten Notablassschieber zu öffnen um das Wasser aus den Regenüberlaufbecken ungeklärt in die Sieg ablaufen zu lassen. Die Aufsichtsbehörde wurde jedoch sofort darüber unterrichtet, weil diese Maßnahme normalerweise rechtliche Konsequenzen nach sich zieht. Eine Rückmeldung des RSK hat er hierzu noch nicht gegeben. Herr Hupp betont ausdrücklich, dass die Auswirkungen für das Stadtgebiet noch schlimmer gewesen wären, wenn diese Maßnahme nicht durchgeführt worden wäre.

Herr Günther fragte abschließend, ob festgestellt werden konnte, wie das Wasser ins Rathaus gekommen sei.

Herr Gless wollte sich hier keinen Spekulationen hingeben. Selbstverständlich verfüge das Rathaus über ein Rückstauventil. Aber bei Wassermassen in dieser Größenordnung konnte auch das Rückstauventil nichts ausrichten und so fand das Wasser seinen Weg. Die Haustechnik wird anlässlich dieses Ereignisses eine Sicherheitsüberprüfung durchführen und gegebenenfalls nachrüsten.

Auch im Hinblick auf die privaten Haushalte sprach Herr Gless die Empfehlung aus, sich eingehend zu informieren und die erforderliche Technik zu installieren.

Herr Willenberg äußerte den Wunsch die Betroffenen bzw. alle Bürger im Rahmen einer Presserklärung zu informieren, wie solche Schäden vermieden werden können.